
KONZEPTENTWURF

TRANSNATIONALE DEMOKRATIEBOTSCHAFTER*INNEN



Kofinanziert durch das
Programm Erasmus+
der Europäischen Union



IM RAHMEN DES ERASMUS+-PROJEKTS „ONE STEP BEYOND“

Inhaltsverzeichnis

▶ 1. Einleitung	3
▶ 2. Ausgangslage	3
· Die Ziele des Gesamtprojektes «One Step Beyond».....	3
· Die Projektpartner.....	3
· Die Zielsetzungen für das vorliegende Curriculum.....	3
▶ 3. Situationsanalyse	4
· a) Vielfaltcoach.....	4
· b) JugendMitWirkung	4
· c) Juniorexperts.....	5
▶ 4. Grundlagen	5
· EU-Jugendstrategie.....	5
· 11 Europäische Jugendziele.....	5
▶ 5. Organisation	6
▶ 6. Zielgruppen	7
▶ 7. Leistungsziele für das Projekt «Transnationale Demokratiebotschafter*innen»	7
▶ 8. Zielüberprüfung	8
▶ 9. Umsetzung	8
· 9.1 Ausbildung zu Demokratiebotschafter*innen.....	8
· 9.2 Ausbildung der Multiplikator*innen.....	9
▶ 10. Finanzierung	9
· 10.1 Kurse Jugendliche.....	9
· 10.2 Multiplikator*innen-Schulungen.....	9

1. Einleitung

So wie ein Virus keine Grenzen kennt, so sind auch demokratische Defizite, Missachtung der Menschenrechte, Extremismus und Diskriminierung Probleme, die eine offene europäische Gesellschaft als Ganzes betreffen und gefährden.

Bislang finden praktisch keine grenzüberschreitenden multilateralen Jugendbildungsmaßnahmen statt, die sich mit transregionalen Ausprägungen antidemokratischer Vorfälle, die populistische oder extrem rechte Gruppierungen initiieren, auseinandersetzen und hier präventiv wirksam werden.

Die Ausbildung junger Menschen zu transnationalen Demokratiebotschafter*innen soll hierauf eine Antwort sein. Denn es ist von zentraler Bedeutung, dass Fachkräfte der Jugendbildung und Expert*innen engagierter zivilgesellschaftlicher Träger grenzüberschreitend zusammenarbeiten und innovative Konzeptionen und Formate entwickeln, die sowohl in der Jugendarbeit vor Ort als auch grenzüberschreitend transnational eingesetzt werden können.

2. Ausgangslage

Die Jugendstiftung koordiniert das ERASMUS+-Kooperationsprojekt „One Step Beyond“. Gemeinsam mit Projektpartnern aus Nachbarländern und der Jugendagentur gGmbH setzte die Jugendstiftung das Projekt im Bereich Demokratieförderung und Maßnahmen gegen Hate Speech von August 2020 bis August 2022 um.

Mitte 2022 wurde das Projekt frühzeitig beendet, weshalb das vorliegende Konzept nicht in allen Teilen vollständig ist. **Wo Inhalte fehlen oder Fragen offenbleiben, wird dies benannt sowie die offen gebliebenen weiteren Schritte aufgezeigt.**

DIE ZIELE DES GESAMTPROJEKTES

«ONE STEP BEYOND»

- ▶ IO1: Konzept für eine transnationale Meldestelle gegen Hetze im Internet
- ▶ IO2: Konzept für ein Curriculum „Internationale Demokratiebotschafter gegen Hetze“
- ▶ IO4: Erstellung eines Online-Glossars zu den Themen Demokratiebildung, Menschenrechtsbildung und Extremismusprävention

Das vorliegende Konzept stellt das erarbeitete Curriculum «Internationale Demokratiebotschafter gegen Hetze» dar.

DIE PROJEKTPARTNER

- ▶ Associazione Villa Vigoni (Italien)
- ▶ Fédération Départementale des Maisons des Jeunes et de la Culture du Bas-Rhin (Frankreich)
- ▶ Gesellschaft zur Förderung der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit (GFGZ, Schweiz)
- ▶ Infoklick.ch Kinder- und Jugendförderung (Schweiz)
- ▶ Jugendagentur gGmbH (Deutschland)
- ▶ Kaleido Ostbelgien (Belgien)

DIE ZIELSETZUNGEN FÜR DAS VORLIEGENDE CURRICULUM

1. Konzeption von transnationalen und lokalen Curricula zur Qualifizierung von Jugendlichen zu «Internationale Demokratiebotschafter gegen Hetze» sowie von Jugendarbeitern zur Durchführung der Qualifizierung
 - Während des Short Term Trainings in Lottstetten im September 2021 entschied die Projektgruppe, das Projekt IO2 umzubenennen in «Transnationale Demokratiebotschafter*innen», um die transnationale Zusammenarbeit stärker zu gewichten.
 - Ebenfalls im September 2021 in Lottstetten beschloss die Projektgruppe, die Multiplikator*innenschulungen nicht auf die Jugendarbeit zu beschränken, sondern auch für Schulen und andere Institutionen zu öffnen.

2. Vier- bis fünftägige modulare Qualifizierungskonzepte, durch die junge Menschen für die Umsetzung praktischer Aktionen im Bereich non-formaler Bildung befähigt werden, als demokratische Akteure gegen Hate Speech und Fake News tätig zu werden.

- Die Projektgruppe hat gemeinsam die Inhaltsbausteine der Qualifizierung erarbeitet (siehe Kapitel 9.1)

3. Die Ausbildung wird nach vereinbarten Standards zertifiziert.

- Im EU-Raum soll dies der YouthPass als internationales Instrument zur Anerkennung nicht formalen und informellen Lernens genutzt werden. Für die Schweiz ist dies noch unklar.

Als Ausgangslage für die gemeinsame Arbeit am vorliegenden Konzept dienten bereits bewährte Multiplikator*innenprojekte in den Projektländern Deutschland, Schweiz und Belgien. Das Konzept der sogenannten ‚Vielfaltcoaches‘ wird seit Jahren von der Jugendstiftung Baden-Württemberg erfolgreich umgesetzt und die dort sowie in anderen Projektländern gemachten Erfahrungen beispielsweise „JugendMitWirkung“ flossen in die Entwicklung des vorliegenden Konzepts ein.

3. Situationsanalyse

Aufgrund der verkürzten Projektlaufzeit konnte keine Bedarfsanalyse für die Idee von jugendlichen Demokratiebotschafter*innen gegen Hetze und in den Partnerländern durchgeführt werden.

In einigen Projektländern werden wie oben erwähnt bereits Multiplikator*innenprojekte mit einem ähnlichen Charakter durchgeführt, die als Basis für die Ausarbeitung des länderübergreifenden Demokratiebotschafter*innen-Projekts gedient haben. Diese sollen kurz vorgestellt werden:

A) VIELFALTCOACH

Im Mentorenprogramm Vielfaltcoach beschäftigen sich Jugendliche in zwei Kurseinheiten mit den Themen Identität, Vielfalt und Gruppenzugehörigkeiten, Menschenrechte, Vorurteile und Diskriminierung, Hass im Netz und Fake News und

Projektland	Projektanbieter
Belgien	div. Multiplikator:innenprojekte im Bereich Jugendarbeit
Deutschland	v.a. Vielfaltcoach (Jugendstiftung Baden-Württemberg)
Frankreich	-
Italien	-
Schweiz	v.a. JugendMitWirkung / Juniorexperts (infoklick.ch)
transnational	Transnationale Demokratiebotschafter:innen

werden anschließend selbst aktiv. Im Fokus der Ausbildung stehen persönliche Erfahrungswerte sowie praktische Übungen und Aktionen. Als Vielfaltcoaches führen sie gelernte Einheiten und Übungen wie bspw. die Stadtführung Menschenrechte selbstständig mit Klassen ihrer Schule durch. Zum Abschluss ihrer Ausbildung erhalten die Vielfaltcoaches ein Qualipass-Zertifikat.

Weitere Informationen: <https://demokratiezentrum-bw.de/angebote/vielfaltcoach/>

B) JUGENDMITWIRKUNG

JugendMitWirkung ist eine Methode und ein Prozess, mit denen infoklick.ch, Kinder- und Jugendförderung Schweiz, gemeinsam mit interessierten Gemeinden seit mehr als 30 Jahren Partizipation ermöglicht. JugendMitWirkung legt seinen Fokus auf Jugendliche im Alter zwischen 13 und 16 Jahren, die sich gerne kurz- oder mittelfristig für ihre Ideen in Gemeinde engagieren möchten. Die Methode mit einem Organisationskomitee aus Erwachsenen und Jugendlichen für die Planung des Mitwirkungstages im Mittelpunkt hat sich

dabei sehr bewährt. Der MitWirkungs-Prozess klappt auch bei der Ausarbeitung von Projekten in Vereinen, Schulen oder einzelnen Quartieren.

Weitere Informationen: <https://www.jugendmitwirkung.ch/home>

C) JUNIOREXPERTS

Das Programm Juniorexperts setzt sich dafür ein, dass Jugendliche selbständig ihre eigenen Projekte umsetzen können: In einer regionalen Gruppe können Jugendliche mit Gleichgesinnten aktiv werden oder sich im Kursangebot Wissenswertes rund um Projektmanagement aneignen. Der Kurs umfasst einen Basiskurs sowie zwei Aufbaukurse. Zudem finden die Jugendlichen auf der Webseite Hilfsmittel für die Projektarbeit.

Weitere Informationen: <https://www.infoklick.ch/juniorexperts/kurse/>

4. Grundlagen

Als Grundlage für das Demokratiebotschafter*innen-Konzept dienen die EU-Jugendstrategie und die Europäischen Jugendziele. Zudem haben wir uns bei «Understanding Europe», einem Netzwerk für Peer-Bildung in Europa (<https://understanding-europe.org/ueber-uns/>) informiert.

EU-JUGENDSTRATEGIE

https://europa.eu/youth/strategy_de

«Junge Menschen wollen ihr Leben selbst in die Hand nehmen, auf andere Menschen zugehen und sie unterstützen. Viele sehen sich jedoch einer ungewissen Zukunft gegenüber, denn es ist nicht absehbar, wie sich der technologische Wandel, demografische Trends, Diskriminierung, soziale Ausgrenzung, Fake News und Populismus auf Beschäftigung, Qualifikationen oder die Funktionsweise unserer Demokratien auswirken werden. Sie müssen mehr als je zuvor

Widerstandsfähigkeit zeigen und sich an diese Herausforderungen anpassen können. Sie sollten sich die notwendigen Fähigkeiten aneignen, damit sie in Europa und darüber hinaus zu erfolgreichen, demokratischen und von Zusammenhalt geprägten Gesellschaften beitragen können.»

(aus der Mitteilung der Kommission: **Beteiligung, Begegnung und Befähigung: eine neue EU-Strategie für junge Menschen**)

3 Kernbereiche: Beteiligung, Begegnung, Befähigung

11 EUROPÄISCHE JUGENDZIELE

https://youth.europa.eu/strategy/european-youth-goals_en

► 4. Information und Konstruktiver Dialog

«Besseren Zugang zu verlässlicher Information sicherstellen und die Fähigkeit junger Menschen stärken, Informationen kritisch zu bewerten und sich an einem partizipativen und konstruktiven Dialog zu beteiligen.»

► 8. Gutes Lernen

«Verschiedenen Formen des Lernens zusammenführen und verbessern, um junge Menschen für die Herausforderungen des ständigen Wandels im Leben im 21. Jahrhundert fit zu machen.»

https://mitwirkung.dbjr.de/wp-content/uploads/2018/12/2018-11_dbjr_youth_goals_broschuere_aktualisiert_WEB.pdf

5. Organisation

Die Umsetzung in den einzelnen Ländern hängt davon ab, bei welchen Organisationen/Institutionen das Programm angedockt sein wird. Zunächst wird für jede Einsatzregion die genaue Situation analysiert, um die besten Zugangswege

zu finden. Dann wird das Programm zielgruppengerecht zugeschnitten und umgesetzt.

Die Umsetzung und somit auch die Übernahme des Leads im eigenen Land konnte aufgrund der verkürzten Projektlaufzeit von den Projektpartnern nicht abschließend geklärt werden.

Projektland	Projektanbieter
Belgien	Projektlead in Belgien noch offen
Deutschland	Projektlead in Deutschland noch offen
Frankreich	Projektlead in Frankreich noch offen
Italien	Projektlead in Italien noch offen
Schweiz	Projektlead in der Schweiz noch offen
transnational	Gesamtlead noch offen

In einem nächsten Schritt hätte jede durchführende Organisation/Institution im Rahmen einer gründlichen Analyse geprüft, ob es bereits ähnliche Initiativen gibt und in welcher Form eine Zusammenarbeit mit nicht-staatlichen und staatlichen Partnern förderlich sein kann.

Folgende Ideen für mögliche Partnerorganisationen im jeweiligen Projektland wurden bereits sammelt:

Projektland	Multiplikator:innen
Belgien	Institut für Demokratiepädagogik an der Autonomen Hochschule Eupen
Deutschland	Dachverband der Jugendgemeinderäte, Landesschülerbeirat
Frankreich	
Italien	
Schweiz	Amnesty CH / Verein für Menschenrechte / Campus für Demokratie

6. Zielgruppen

Die Zielgruppen werden in primäre, sekundäre und tertiäre Zielgruppen unterteilt. Diese Unterteilung zeigt auf, mit welchen Prioritäten die Zielgruppen erreicht werden sollen. Die Gewichtung der Zielgruppen bildet sich in der Stundenverteilung im Stundenbudget ab.

Für die primäre Zielgruppe werden am meisten Ressourcen eingesetzt und somit von den Angeboten der Jugendförderung breit angesprochen.

Für die sekundäre Zielgruppe werden einerseits punktuelle Angebote und explizite Aktionen und Aktivitäten durchgeführt, andererseits wird der Kontakt gepflegt.

Die tertiäre Zielgruppe wird informiert und bei Bedarf aktiv einbezogen.

► Primäre Zielgruppe

13-18 Jahren («Profijugendliche» aus anderen Projekten)

► Sekundäre Zielgruppe

Multiplikator*innen (Schulen, Offene Jugendarbeit, Gemeinden)

► Tertiäre Zielgruppe

Politik, Öffentlichkeit, interessierte Organisationen

7. Leistungsziele für das Projekt «Transnationale Demokratiebotschafter*innen»

(für eine angenommene Projektphase von drei Jahren)

Junge Menschen, insbesondere solche mit geringen Chancen, sind durch eine modulare, regionale und transregionale nicht-formale Ausbildung im jeweiligen Projektland zu transnationalen Demokratiebotschafter*innen gegen Hetze im Internet im Bereich Menschenrechte und Vielfalt ausgebildet.

Indikatoren

- ▶ Attraktiver Projektname für Jugendliche erarbeitet
- ▶ Erarbeitung der Schulungsmaterialien
- ▶ 1-2 Durchführungen von Basisqualifizierungen pro Projektland
- ▶ Schaffung eines transnationalen Netzwerks von jugendlichen Demokratiebotschafter*innen
- ▶ 1-2 Workshops zur Vermittlung der Kompetenz zur selbständigen Projektplanung und Projektumsetzung für jugendliche Demokratiebotschafter*innen pro Projektland
- ▶ YouthPass als Qualifizierung

Das Fachpersonal der Partnerorganisationen in den Projektländern ist durch eine transnationale Fortbildung zur Schulung der Jugendlichen zu „transnationalen Demokratiebotschafter*innen“ in Workshop-Formaten geschult.

Indikatoren

- ▶ Erarbeitung der Schulungsmaterialien
- ▶ Transnationale Fortbildung hat stattgefunden

Jugendarbeitende und weitere Multiplikator*innen sind zur selbständigen Durchführung der Workshops – vor allem für die Basisqualifizierung – befähigt.

Indikatoren

- ▶ Erarbeitung der Schulungsmaterialien
- ▶ 1-2 Multiplikator*innen pro Projektland sind geschult

8. Zielüberprüfung

Für die Zielüberprüfung sollte nach Fertigstellung des vorliegenden Konzeptes die Rückmeldung einer transnationalen Gruppe von Jugendlichen zum Konzept eingeholt werden. Diese sollte anschließend in die Überarbeitung des Konzeptes vor der Pilotumsetzung einfließen.

Nach einer Pilotumsetzung erfolgt eine Evaluation bei den geschulten Jugendlichen sowie den Multiplikator*innen, die für die Überarbeitung des Konzeptes sowie der Weiterentwicklung der Schulungsmaterialien berücksichtigt wird.

Nach einer anschließenden Projektphase von drei Jahren findet eine umfassende Projektevaluation in allen Partnerländern statt. Diese ist für die Weiterführung des Projekts richtungsweisend.

9. Umsetzung

Der Start der Projektumsetzung soll öffentlichkeitswirksam erfolgen. In den Projektländern wird ein Aktionstag als Startschuss durchgeführt, gefolgt von einer Kampagne im ersten Projektjahr. Die konkrete Ausgestaltung muss an die nationalen Gegebenheiten des Trägers im jeweiligen Projektland angepasst werden.

9.1 AUSBILDUNG ZU DEMOKRATIEBOTSCHAFTER*INNEN

Die Teilnehmenden erhalten eine Basisqualifizierung, ihr Wissen wird erweitert und ihre Kompetenzen ausgebaut. Die drei Hauptbestandteile der Ausbildung sind die Basisqualifizierung, der (transnationale) Austausch und die Umsetzung des Erlernten.

Inhalt der Ausbildung ist unter anderem, dass

- ▶ die Jugendlichen die Menschenrechte und die politischen Strukturen ihrer Länder kennen
- ▶ sie wissen, was eine liberale Demokratie ist und welche Funktionen Medien haben
- ▶ sie in der Lage sind, Hassrede und Diskriminierung wahrzunehmen und zu erkennen, auch in unklaren Formen
- ▶ sie sensibilisiert sind für internationale, grenzüberschreitenden Zusammenarbeit und ihre Zivilcourage gestärkt wird.

Sie erhalten in den Kursen Projektmanagement- und Medienkompetenz, ein positives Diskussionsverständnis, die Fähigkeit zu debattieren und haben am Kursende ein klares Verständnis von ihrer Rolle als Demokratiebotschafter*innen.

Dazu gehört die Vermittlung von Kompetenzen zur Projektumsetzung (Aktionen und Kampagnen) sowie die Zugehörigkeit zu einem transnationalen Netzwerk an Demokratiebotschafter*innen.

1) Basisqualifizierung (4-5 Tage)

- ▶ Menschenrechte kennen
- ▶ Hassrede und Diskriminierung erkennen
- ▶ Rollenverständnis als Demokratiebotschafter*innen
- ▶ Politische Struktur kennen (National)
- ▶ Wissen, was eine liberale Demokratie ist

- ▶ Wissen, was die Funktion von Medien ist (4. Gewalt)
- ▶ Medienkompetenz
- ▶ Debattenkultur
- ▶ Zivilcourage

Zusätzlich sollen Methodenkenntnisse wie beispielsweise Akquise und Campagning vermittelt werden.

2) Netzwerk der Demokratiebotschafter*innen (transnationale Treffen)

- ▶ Politische Struktur (Europa)
- ▶ Sensibilität für internationale Zusammenarbeit
- ▶ Austausch untereinander, Begegnungen

3) Kompetenz zur Projektplanung/-umsetzung (3 Module à 1 Tag)

- ▶ Projektmanagementmethoden

Methodik

Die Schulungen der Jugendlichen sowie der Multiplikator*innen sollen sowohl vor Ort als auch digital stattfinden können.

Vor Ort: Grenzregionen zu Deutschland

Digital: Webseite/Plattform mit zusätzlichem Online-Tool ergänzend (spielerisch, z.B. mit Concept Board o.ä.)

Die Partnerorganisationen in den Projektländern erarbeiten vor der Pilotdurchführung gemeinsam das Schulungsmaterial und die Methoden der Vermittlung, tragen die Materialien online zusammen und erstellen wenn möglich zielgruppengerechte Erklärvideos für die Webseite.

Die Wissensvermittlung soll hauptsächlich non-formal erfolgen, die Kurse können jedoch auch

formale Teile enthalten:

- ▶ **Formale Wissensvermittlung**, siehe Beispiel Juniorexperts
- ▶ **Nonformale Wissensvermittlung**, siehe Beispiele Vielfaltcoach + JugendMitWirkung

Zertifizierung

Der Abschluss erfolgt in Form eines Zertifikats für die Jugendlichen. Jeder Teil der Ausbildung (1-3) wird mit einem separaten Zertifikat abgeschlossen (Youth Pass: <https://www.youthpass.eu/en/>)

9.2 AUSBILDUNG DER MULTIPLIKATOR*INNEN

Dieser Punkt konnte leider bis Projektende nicht erarbeitet werden.



Kofinanziert von der Europäischen Union

PROJEKTPARTNER



10. Finanzierung

Für die Umsetzung müssen Finanzmittel zur Verfügung stehen. Die Finanzierung in den einzelnen Ländern hängt davon ab, wo das Projekt angedockt sein wird und welche Mittel den entsprechenden Institutionen/Organisationen zur Verfügung stehen.

10.1 KURSE JUGENDLICHE

Die Kurse für Jugendlichen sollen kostenlos sein. Um dies zu ermöglichen, kommen Projektgelder, Unterstützung lokale/regionale/Landes- oder Bundespolitik sowie Sponsoringvereinbarung infrage.

10.2 MULTIPLIKATOR*INNEN-SCHULUNGEN

Multiplikator*innen sollen ebenfalls kostenfrei geschult werden. Es ist abzuwägen, ob die Ausbildung sogar durch einen kleinen Unkostenbeitrag incentiviert werden sollte. Dafür spricht, dass auf diese Weise mehr Teilnehmende gewonnen werden können und Wertschätzung für ihre wichtige Arbeit ausgedrückt wird. Dagegen spricht, dass auf diese Weise die falschen Anreize für die Ausbildung als Multiplikator*in gesetzt werden.